

GRAZER Stadtblatt

www.kpoe-graz.at

AUSGABE FÜR GRAZ-UMGEBUNG



Ausgabe 10, Dezember 2021 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 06A036682 • 8020 GRAZ

Regionalmedium der **KPO**

Die Teuerung aufhalten

Seite 2-3



Das Eichkätzchen hat längst für den Winter vorgesorgt



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern in Graz-Umgebung
frohe und erholsame Feiertage sowie ein gutes neues Jahr!

Die KPÖ-Landtagsabgeordneten Claudia Kliment-Weithaler und Werner Murgg



Land erhöht Heizkostenzuschuss

Die Teuerung bei den Strom- und Heizkosten reißt ein tiefes Loch in viele Haushaltskassen. Die Inflation ist so hoch wie schon lange nicht mehr. Schon in den vergangenen Jahren konnten es sich nicht alle Steirerinnen und Steirer leisten, ihre Wohnung ausreichend zu heizen. Der Heizkostenzuschuss des Landes ist derzeit zu gering und kann nicht von allen bezogen werden, die ihn brauchen. KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler forderte deshalb eine Erleichterung des Bezuges.

Die von der KPÖ geforderte Verdoppelung des Zuschusses sowie die Erleichterung des Bezugs wurden von der Landesregierung zwar nicht umgesetzt, jedoch erhöhte Soziallandesrätin Doris Kampus den Zuschuss auf 170 Euro, was immerhin 50 Euro mehr für die Bezieher:innen bedeutet. Beantragt werden kann

der Heizkostenzuschuss noch bis 4. Februar 2022. Allen Personen, denen bereits der Heizkostenzuschuss gewährt wurde, wird die Differenz von 50 Euro automatisch nachbezahlt.

Claudia Klimt-Weithaler von der KPÖ kämpft seit Jahren für eine Erhöhung dieser Beihilfe. Sie betont, dass jetzt nicht Schluss sein darf: „50 Euro mehr bringen vielen Menschen eine Erleichterung. Es ist gut, dass das Land nach jahrelangem Druck der KPÖ reagiert – ausreichen tut diese Erhöhung jedoch nicht. Mit der Einführung der CO₂-Steuer ab Juli 2022 stehen ab der nächsten Heizperiode noch höhere Kosten bevor.“ Auch müsse man die Einkommensgrenzen für den Bezug des Heizkostenzuschusses erhöhen. Noch sind viele Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Bestreiten der Heizkosten haben, von der Beihilfe ausgeschlossen.



Niemand sollte in der Steiermark aus Kostengründen nicht heizen können.

Neuer Kost-Nix-Laden in Lieboch

Lieboch. In zwei Wohncontainern (eine Spende der Firma Franz Walch Transporte) wird am Parkplatz der Veranstaltungshalle der neue Kost-Nix-Laden eingerichtet. In diesen können gebrauchsfähige Gegenstände gebracht werden, umgekehrt können Interessenten vorhandene Gegenstände ohne Gegenleistung entnehmen.

Der Laden funktioniert ohne Geld. Man kann geben, was noch brauchbar ist und man kann mitnehmen, was man gebrauchen kann, oder beides. Dinge des Alltags sollen so weiter in Gebrauch bleiben.

Damit wird das Geben-Nehmen-Tauschen auch in Lieboch möglich. Der Laden ist ein Treff, wo Menschen ohne Konsum-

GRATWEIN-STRASSENGEL

Ein Kommentar von
Phillip Reininger



Nichts geht mehr

Egal ob Verkehrskonzept, Ortsteilentwicklung, Flächenwidmungsplan oder e-Tankstellen: Nix geht mehr!

In der Gemeinde Gratwein-Straßengel ist man immer öfter mit mehrfachen Besuchen des Landeskriminalamts, der Gemeindeaufsicht sowie mit extremer Mitarbeiterfluktuation beschäftigt. Kurz: Mit der Verwaltung von Missständen. Andauernd muss „Feuerwehr“ gespielt werden – dem Vernehmen nach hört man das auch aus dem innersten Zirkel der Gemeindeführung.

Die Mitarbeiter:innen pfeifen aus dem letzten Loch, werden in ihren Kompetenzen beschnitten, andererseits systematisch ausgelaugt; wenn etwas schief geht, wird die Verantwortung genau auf jene abgeschoben, die am meisten Leistung bringen.

Irgendwann wird man die Geschichte von den „unsachlichen Angriffen von außen“, von der „bösen Opposition“, von „der Untätigkeit des Landes“ nicht mehr aufrechterhalten können.

Die Letztverantwortung trägt die Leitung – man hat es über sechs Jahre lang nicht geschafft, das Werkl ins Laufen zu bringen. Es wäre höchst an der Zeit, endlich Verantwortung zu übernehmen, um das Leid dauerhaft zu beenden.

Wenn man derart beschädigt ist, dass einem die eigenen Leute offen das Misstrauen aussprechen und sich kein einziges Projekt ohne gravierende Fehler bewerkstelligen lässt: Irgendwann ist es halt vorbei. Auch und vor allem im eigenen Interesse!

Phillip Reininger ist
Aktivist der KPÖ in
Gratwein-Straßengel

**Sie haben
ein Anliegen?
Wir sind für Sie da!**

0660/17 34 760
KPÖ Gratwein-Straßengel

0316/877 5101
Sozialberatung KPÖ-Landtagsklub



KPÖ

zwang zusammenkommen. Eröffnung ist voraussichtlich im Frühjahr 2022.

Weitere Kost-Nix-Läden finden sich in Hitzendorf und Söding-St. Johann.

Der Kost-Nix-Laden führt Alltagsgegenstände einer neuen Verwendung zu.



Die Freuden der kalten Jahreszeit

In Graz-Umgebung gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten mit der ganzen Familie – auch im Winter.

Ob auf Ski oder auf Kufen – wer auch in der kalten Jahreszeit gerne an die frische Luft geht, dem wird im Bezirk nicht langweilig werden. Auch für den Fall, dass der Schnee ein wenig auf sich warten lässt oder aufgrund der Corona-Pandemie so manche Freizeitgestaltung temporär nicht möglich sein sollte, bietet Graz-Umgebung im Winter ein breites Angebot. Das Stadtblatt stellt ein paar der beliebtesten Winterausflugziele und -sportmöglichkeiten vor.

Winterwandern am Schöckl

Der Schöckl ist nicht nur wegen der guten Erreichbarkeit ein beliebtes Ausflugsziel. Bei schönem Wetter lockt der Ausblick. Wenn Schnee liegt, bietet sich eine Schneeschuhwanderung an. Wer es gerne flott mag, kann am Schöckl auch rodeln. Die Buslinie 250 fährt bis zum Schöcklkreuz.



Spaß auf Schlittschuhen...

Wer gerne auf zwei Kufen über das Eis gleitet, hat Glück: In Graz-Umgebung bieten sich viele Möglichkeiten. Wenn man unabhängig von der Temperatur nicht aufs Eislaufen verzichten will, kann man in der Eishalle Pachern in Hart bei Graz oder in Frohnleiten seine Runden drehen. Mehrere Gemeinden



Spaß im Schnee! Nicht nur die Kleinsten freuen sich auf den Winter.

betreiben Eislaufplätze im Freien. Damit diese benutzbar sind, ist allerdings eine entsprechende Witterung Voraussetzung. Informationen dazu findet man in den meisten Fällen auf den Homepages der jeweiligen Gemeinden. Wenn es kalt genug ist, kann auch am Thalersee eisgelaufen werden. Dort gibt es auch einen Schlittschuhverleih. Zwar schon in Graz, aber von GU aus leicht zu erreichen ist der Mariatrosterteich. Dank Flutlicht kann dort bis 19 Uhr eisgelaufen werden. Schlittschuhe kann man vor Ort ausleihen.

...oder mit dem Eisstock

Wer sich auf Kufen nicht sicher fühlt, aber trotzdem nicht auf Eissport verzichten möchte, der kann zum Eisstock greifen. Das Eisstockschießen hat eine lange Tradition und bietet außerdem genügend Platz für Geselligkeit neben dem Sporteln. Mehrere Eisstockbahnen gibt es in Semriach und St. Marein bei Graz. Und wer im Winter Gefallen dran findet, kann im Sommer gleich auf Asphalt oder Beton dem Stocksport treu bleiben.

Langlaufen in Thal

Die Langlaufloipen in Thal bei Graz ziehen jedes Jahr zahlreiche Menschen an – vorausgesetzt, es gibt genügend Schnee. Wenn dies der Fall ist, finden Langlaufrunde und solche, die es noch werden wollen, hier rund 20 Kilometer an Loipen vor. Die Loipenbenützung ist kostenlos. Wer lieber ohne Langlaufschi unterwegs ist, hat vielleicht Lust auf einen Spaziergang am Winterwanderweg. Für Kinder gibt es einen Rodelhügel.

Wimmerlift in Hart-Purgstall

Der Wimmerlift in der Gemeinde Eggersdorf ist seit über 45 Jahren in Betrieb und vor allem bei Familien ein beliebtes Ausflugsziel. Ein besonderes Erlebnis ist das Schifahren bei Flutlicht. Der gemütliche Lift ist auch für Anfänger gut geeignet. Immer wieder werden auch Kinderschikurse vom Sportverein Hart-Purgstall angeboten. Informationen finden sich auf www.wimmerlift.at

Schifahren in St. Radegund

Schifreunde kommen in St. Radegund auf ihre Kosten. Der Schilift findet sich gleich im Orts-

zentrum und ist ebenfalls sehr gut für Familien und Anfänger geeignet. Auch in St. Radegund kann man dank Flutlichtanlage bis in die Abendstunden Schwünge ziehen. Informationen, auch zu Schikursen, erhält man beim SV St. Radegund: www.svradegund.info

Der Advent in Graz

Wer Adventmärkte mag, für den lohnt sich ein Ausflug nach Graz! Über zehn Weihnachtsmärkte kann die Landeshauptstadt aufweisen. Vom traditionellen Weihnachtsschmuck bis zu verschiedenstem Kunsthandwerk findet sich dort, was das Herz begehrt. Auch die Kulinarik kommt nicht zu kurz und bei einem Glühwein oder einem alkoholfreien Punsch vergisst man dann auch schnell die Minusgrade. Aufgrund der Corona-Situation mussten die Märkte für einen bestimmten Zeitraum wieder schließen, am Eisernen Tor und im Franziskanerviertel soll es erst kommendes Jahr wieder Märkte geben. Dennoch gibt es auch heuer eine Vielzahl an Weihnachtsfreuden in Graz. **Ein Tipp: Besuchen Sie die berühmte Eiskrippe im Innenhof des Landhauses in der Herrengasse!**



Sorge um den Rintpark in Frohnleiten

Der Rintpark war lange Zeit ein beliebter Veranstaltungsort in Frohnleiten und bot daneben auch eine kleine entspannte Grünoase am Rande des Ortes mit großen Kastanienbäumen und einem beschaulichen Kinderspielplatz. Doch so wie die Spielgeräte ausgebleicht und mit abblätterndem Lack vor sich hin erodieren, so geht es auch der gesamten Anlage. Selten sieht man hier noch Kinder spielen

ruhig geworden im Park und die Zukunft sieht auch nicht rosiger aus. Dabei besteht hier so viel Potential!“ Der Rintpark ist eine große Parkanlage mit einem gemeindeeigenen Parkplatz gleich gegenüber. Daneben befindet sich ein neues Restaurant, der beliebte Hauptplatz ist nur einen Kieselwurf entfernt und gleich nebenan gibt es einen Nahversorger. Es ist Platz für Marktstände ebenso wie für Kleinkunstaufführungen,



Was geschieht mit dem Rintpark? Das fragen sich viele Menschen in Frohnleiten.

– und wenn, dann verweilen sie nur kurz. Die Holzhütten stehen windschief und von Moos bewachsen unter den Bäumen und lassen kaum noch erahnen, wie belebt sie einmal gewesen sein mussten.

„Lange ist hier nichts mehr gesehen. Und das kann man nicht einmal der Pandemie zuschreiben. Denn schon davor fand außer dem jährlichen Fetzenmarkt der Feuerwehr kaum noch eine Veranstaltung statt“, erzählt KPÖ-Aktivist Tommy Blengl. Am Wochenende sei dies der einzige zentrale Ort für die Jugend des Ortes, wo sie fern von Augen und Urteil der Erwachsenen ihre eigenen Rituale und Begegnungen pflegen kann, und hin und wieder macht eine örtliche Kindergartengruppe einen Abstecher hierhin, berichtet der Frohnleitner. „Es ist

die Hütten bieten Möglichkeiten für Gastronomie- und Handeltreibende. Es gibt Plätze zum Verweilen und zum Ausruhen.

Parkplatz statt Park?

Tommy Blengl fürchtet jedoch, dass der Rintpark bald ganz anders aussehen könnte: „Ja, der Rintpark beherbergt so viel Potential. Doch hinter den Kulissen wird an seiner Zukunft gesägt. Im wahrsten Wortsinn vielleicht. Auch wenn der Bürgermeister beteuert hat, dass ihm der Baumbestand am Herzen liege, wurden bereits einige Bäume entfernt.“ Die Befürchtungen gehen weiter: Von einer Straße durch den Park oder einer Umfunktionierung zum nächsten Parkplatz wird hinter vorgehaltener Hand getuschelt. Andere befürchten einen zweiten Volkshauspark: Nett anzusehen,

FROHNLEITEN

Ein Kommentar von
Tommy Blengl



Damoklesschwert Müllverbrennungsanlage

Die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage schwebt wie ein Damoklesschwert über Frohnleiten. Das Gelände der alten Papierfabrik ist verkauft und immer öfter hört man, dass sie nun dort entstehen soll. Und die Furcht ist groß.

Nicht nur die Gefahr der Umweltbelastung treibt die Menschen im Ort um. Nein, auch ganz konkrete Befürchtungen stellen sich ein. Der Wind würde zweifellos die Duftschwaden der Anlage über den Ort wehen. Dadurch würden Luftqualität und Erholungswert der Stadt drastisch sinken. Grundeigentümer fürchten einen Preisverfall, die Gastronomie das Ausbleiben von Gästen. Und der drohende LKW-Verkehr wird sein Übriges tun, um die Anlage zum Reizthema Nummer 1 zu machen. Die Befürchtungen wurden zuletzt so laut, dass auch der Bürgermeister sich an die Bevölkerung gewendet hat, um zu versichern, dass er alles in seiner Macht Stehende tun werde, um dieses drohende Unheil abzuwenden.

Wir werden sehen, ob er es vermag. Unsere Augen sind auf die Bürgervertretung gerichtet. Für alle Frohnleitner und Frohnleitnerinnen!

Tommy Blengl ist Aktivist der KPÖ in Frohnleiten

viel Grün mit modernem Spielplatz – nur ohne Leben. Weil der Spielplatz zwar viel bietet, nur eben wenig, was Kinder wirklich anlockt. Und für Spaziergänger bietet er schon aufgrund der Größe wenig Erholungsraum.

„Der Rintpark könnte die Alternative sein. Ein klein wenig wilder, weniger durchgeplant, aber mit eigenem Charme – wenn man ihn nur ließe. Doch anscheinend hat man nur auf den Zeitpunkt gewartet, wo man sagen konnte: Der Park ist marode, die Bäume gefährlich, wir beenden das Kapitel. Dabei sollte er ursprünglich ein Park für die Menschen sein. Für alle Menschen“, schließt Blengl.

Inzwischen hat der Bürgermeister jedoch, nachdem die Stimmen in der Bevölkerung, die sich für den Erhalt aussprechen, lauter wurden, zumindest eine Studie angekündigt, die evaluieren soll, inwieweit der Park weiterhin nutzbar ist.

Danach soll unter Einbeziehung der Bevölkerung entschieden werden, wie die Zukunft des Rintparks aussehen soll. Auch hier werden wir genau hinschauen, ob die Versprechen halten. Denn gerade in Zeiten, da die Versiegelung des Bodens ein endlich stärker beleuchtetes Thema ist, darf Frohnleiten nicht mit schlechtem Beispiel vorangehen.

Impfbusse machten Station in Graz-Umgebung

Viele Steirerinnen und Steirer wollten sich in den letzten Wochen gegen Covid-19 impfen lassen. Nicht immer ist es für sie möglich, in die Impfstraßen des Landes Steiermark zu kommen oder einen Arzt oder eine Ärztin aufzusuchen.

Viele Menschen wissen es zu schätzen, dass sie sich ohne Termin in den Impfbussen impfen lassen können und nützen daher dieses niederschwellige Angebot.

In den Impfbussen wird mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer oder nach Verfügbarkeit mit dem Impfstoff von Johnson&Johnson geimpft. Geimpft werden aktuell BürgerInnen, die die erste oder zweite Impfung benötigen. Personen, die mit AstraZeneca geimpft wurden, können die dritte Dosis bekommen, sofern die zweite Impfung vier Monate zurückliegt.

In Graz-Umgebung haben die

Impfbusse bisher in Frohnleiten, Dobl-Zwaring, St. Oswald bei Plankenwarth, Stiwill, Deutschfeistritz, St. Marein bei Graz, Seiersberg und Lieboch Station gemacht. Die kommenden Termine können auf der Homepage www.impfen.steiermark.at eingesehen werden.

Impfbusse nach dem Vorbild der Blutspende- und Röntgenbusse können lokale Stellen entlasten. Gleichzeitig ist es möglich, Betriebe und Berufsschulen gezielt anzusprechen – besonders, wenn an einem Ort vermehrt Infektionen auftreten. Ein lokales, aufsuchendes Angebot kann auch über die Zeit der Corona-Pandemie hinaus helfen, den Menschen Impfungen unkompliziert nahezubringen und Impfplücken zu schließen.

Ein Antrag der KPÖ auf den Einsatz von Impfbussen wurde im März 2021 noch von ÖVP, SPÖ und FPÖ abgelehnt. KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler



Die Impfbusse bieten eine niederschwellige Möglichkeit, sich impfen zu lassen.

freut sich über das Umdenken in der Landesregierung: „Jede Chance, die Pandemie einzudämmen und wieder ein Leben ohne Corona-Einschränkungen

zu ermöglichen, sollte genutzt werden. Warum damit gewartet wurde, bis die Inzidenz wieder so stark zunimmt, bleibt allerdings ein Rätsel.“

Baubeginn für das Murkraftwerk Gratkorn

Nachdem in einer Sonder-sitzung des Gratkorn-er Gemeinderates Ende Oktober ein neuer Vertrag be-schlossen wurde, hat der Verbund den Bau-beginn des Kraftwer-kes an der Mur ange-kündigt.

Gegen den Vertrag stimmten Medienberichten zufolge die Grünen. Bedenken gegen das Kraftwerk gab es unter anderem im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Wasserqualität in Gratkorn, da sich das Trinkwasser in der Ortschaft großteils aus einem Brunnen nahe der Baustelle speist. Diese seien ausgeräumt worden, erklärte der Bürgermeister von Grat-

korn in einem Bericht der Kleinen Zeitung. Umweltschutzorganisationen

kritisieren am Kraftwerksbau unter anderem eine Vernichtung der Ufervegetation, wie dem

Genehmigungsbescheid zur Umweltverträglichkeitsprüfung zu entnehmen ist. Diese würde sich negativ auf streng geschützten Tierarten (Amphibien, Reptilien, Fledermäuse etc.) auswirken. Es sei zudem nicht sichergestellt, dass die geplanten ökologischen Ausgleichsflächen ihre Funktion erfüllen können.



Die Ufer der Mur sind stark bewachsen. Wieder ein Bauprojekt, bei dem Naturraum unwiederbringlich verlorengeht.

Befürchtungen gibt es nämlich im Hinblick auf die Ersatzpflanzungen, die als Ausgleich für die gefälltten Bäume vorgeschrieben sind. Am Beispiel des Grazer Murkraftwerks ist ersichtlich, dass sich solche Ersatzpflanzungen oft fernab vom Ufer befinden können und die Uferdämme somit großteils gerodet bleiben.



KPÖ

**FROHE FEIERTAGE
FRIEDE & GESUNDHEIT**

wünschen Elke Kahr
und die KPÖ Graz